

Gemahls Kennes lernte, deutete sie mir an und ich erstaune, daß in der Bewunderung einer hohen Natur Dresdens Einwohner sich noch so wenig dem Blicke ihrer Fürstin angeschlossen. Nur eine Meile von Dresden in Quadersandsteinbildung, welche sich zum Theil der Granitformation anschließt, beginnt eine Steinwelt, deren hohe und romantische Natur ich nur mit der Schweiz vergleichen kann. Diese hat ihre Seen, Jene die glänzende Elbe. Meine Herren und Damen, dorthin einmal in der Sommerzeit zu pilgern, würde lohnen!"

„Leibniß! Leibniß!“ sprach lächelnd die Churfürstin, „wir thun auch hier, was wir können. Dorf Lühow liegt in der Wandlung. Der dunklen Puppe mag der schönere Schmetterling entschlüpfen. Aber meine Kammerfräuleins dürfen Sie mir nicht als Schmetterlinge entführen.“

Sie reichte dabei Leibnißen die zweite Tasse seines Lieblingsgetränktes, des Milcheaffees. Leibniß, Dank und Entschuldigung vereinend, antwortete in Geistesgegenwart:

Die Schmetterlinge würden immer wieder nach jedem Ausfluge treu zurückkehren, sich auf den Rand des Goldbechers der Fürstin = Hebe zu setzen.

Huldvoll lächelte die Fürstin. Leibniß fuhr fort:

„Die Gegend am Elbstrom oberhalb Dresden ist so wenig von Fremden besucht, daß, als ich zu Schandau, einem vom Schifferhandwerk sich nährenden Orte, mich zeigte, man mich anstaunte. Ich warf mich mit frischer Lust in die große Natur und ein Felsenprachtgewölbe, ein hoher Stein, ein Siegeschwibbogen, kühnster Gedanke der Natur, über Abgründe hinausgebaut, lohnten meine Mühe und entschädigten mich reichlich für zerschligtes Kleid und blutende Hand. Mein Führer, der sich oftmals verirrt, begriff nicht, warum ich mir den Stiefel zerreiße. Er wußte nur, daß es einst in dieser Gegend Raubritter gab, deren Burgtrümmer nun verödet trauern. Wir stießen auf alte Wagengleise, und ein Stückchen der Zugbrückenkette, deren sich die Herren von Duba bedient haben mögen, nahm ich mit zu näherer Prüfung des Eisens. Das Erhabenste glaubte ich gesehen zu haben und das Herrlichste war mir doch entgangen. Wir kamen auf eine Felsenhöhe, welche, dicht mit Tannen und Fichten bewachsen, nur nach vorn sich lichtete. Rings leises Rauschen im Walde. Wo wir waren, wußten wir nicht. Felsenblöcke von Moos und Schlingkraut überwachsen, lagen vor uns. Ich schwinde mich über sie hinweg, gleite plötzlich aus, stürze — vor mir nur Himmel und Abgrund — zwei Ellen herab, taumle, fühle Boden, die Kleinste der Felsenplatten, richte mich auf ihr empor, in Luftfreie zu blicken. Tief unter mir rechts die Elbe, ein Kahn auf ihr wie eine Nußschale gleitend. Auch vor mir

und zur Linken Tiefe! Himmels hohe Tannen mit ihren höchsten Spitzen kaum zu den ersten Lagen des Hochgebirgs herausstehend. Mich über diese Natur vergessend, starrte ich sie an und glaubte zu träumen. Welche Fülle! welcher Wechsel von Blüthe und Stein, Frucht und Einöde, Schatten und Licht! Ein Blitz zückte. Der Donner umrollte, mir zur Rechten, die Felsenburgen des Königs- und Liliensteines. Ein Sturm, von der Elbe urstraks emporschlagend, riß mir den Hut vom Haupte. Mein Führer auf der Höhe schrie, die winzigen Gestalten im Schiffe schienen mich erblickt zu haben, ihr gellender Klage-ton zog zu mir herauf und er war's, der mir auf der drei Fuß breiten Felsenplatte den Sinn verwirrte. Der Sohn der Tiefe, der Schwindel, stieg zu mir in weiten Kreisen empor; da, mit der Faust mir am Herzen reißend, weckte ich die innern Lebensgeister wieder, und an zwei Baumwurzeln mir aufhelfend, auf Tod und Leben wagte ich den Schwung zurück nach oben. Er glückte. Vor keiner Bastei der Natur darf ihr Forscher erzittern.“

Eine allgemeine Fröhlichkeit, Ersatz für die lange Spannung, verbreitete sich über die Gesellschaft. Leibniß, der schon von Todesmächten gefaßt, saß ja mitten wieder unter den Freunden! In Italien hatte er noch andere Gefahren bestanden, die mehr mit seinem geistigen Wirken in Verbindung standen. Die Natur legt bei Bildung solcher Männer oft schwere Mühen, ja den Tod in ihren Weg. Ihn zu bezwingen und in Leben und Frieden zu wandeln, ist eine Aufgabe, die nur Glück und Geist lösen können.

III.

Der Strahlauer Fischzug.

Auf den Monat August fiel Volksfreude. Allen Einwohnern der „Residenzstädte“ rief der Strahlauer Fischzug zu: „Alt und Jung, kommt und ergötzt Euch. Das Vergnügen, ein köstlicher Schatz, liegt für Euch in meinen Netzen. Hebt ihn, vertheilt ihn, daß jedes Theilchen davon wieder zur Seele eines Familienkreises werde. Habt Ihr einen Freund, eine Schöne, einen Gevatter, bringt ihn mit! Nur nicht ängstlich, liebe Jungen! Habt Ihr Geld? Hier könnt Ihr es mit Ruhme sitzen lassen. Tuckt's Euch in den Häuften? Hei! heut ist Puffabend und der morgende Tag wird sich schön wundern über Braun, Blau und Roth, was die Nacht geboren. Jungfern, heut könnt Ihr schauen und geschaut werden. Die Frau Mutter, die Frau Muhmen lassen heute bei einem Glase schäumenden Bieres Fünfe gerade seyn. Packt nur die Handkörbe zu Haus recht voll, unten Braten und Wurst, oben den Kuchen. Unter den Zelten, auf den Tischen oder im Grüz-